

▶ IT-Bericht 2010



**Stand, Entwicklung und Perspektiven der
Informationstechnik bei der Kreisverwaltung Unna**

Impressum

Herausgeber Kreis Unna - Der Landrat
Steuerungsdienst | Zentrale Datenverarbeitung
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna
Fon 02303 27-2410 | Fax 02303 27-1397
E-Mail: barbara.kocker@kreis-unna.de
Internet: www.kreis-unna.de

Druck Hausdruckerei Kreis Unna

Stand April 2010



Vorwort

Mit der Vorlage des IT-Berichtes 2010 möchte ich Sie über den aktuellen Stand der Datenverarbeitung in unserem Hause informieren. Wie auch seine Vorgänger soll er insbesondere Aufschluss über unsere IT-Strategie sowie Kosten und Leistungen der Zentralen Datenverarbeitung geben. Der IT-Bericht wird zukünftig regelmäßig in zweijährigem Turnus erstellt werden.

Schwerpunkt des Jahres 2010 ist in der Zentralen Datenverarbeitung die Umstellung der PC-Betriebssysteme und der Bürokommunikationssoftware inkl. der Schulungen für rd. 1.000 Benutzer. Die Einzelheiten hierzu werden im folgenden Bericht näher beschrieben.

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt in der unmittelbaren Zukunft wird der weitere Ausbau der Hochverfügbarkeits-IT sein. Durch den hohen Automationsstand der Verwaltung in Verbindung mit einer immer stärkeren Digitalisierung von Akten hat die Abhängigkeit aller Arbeitsprozesse von der IT-Unterstützung stark zugenommen. Viele Verwaltungsaufgaben könnten heute rein manuell mit traditionellen Arbeitsmitteln nicht mehr wahrgenommen werden. Von daher sind die Anforderungen an eine Hochverfügbarkeit der Technikunterstützung neu zu bewerten und erfordern verstärkte Investitionen in diesem Bereich.

In einer vergleichenden, überregionalen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) im Jahr 2006 wird die IT-Strategie des Kreises bestätigt und deren Fortführung empfohlen. Die Datenverarbeitung des Kreises Unna gehört nach dem Prüfungsergebnis zweifelsfrei zu den modernsten und kostengünstigsten kommunalen IT-Dienstleistern in NRW. Der Kreis Unna zählt aber auch bei der Personalbemessung im interkommunalen Vergleich zu den Besten im Lande.

Hier zeigt sich der kausale Zusammenhang zwischen leistungsfähiger IT und Rationalisierung. Durch den Einsatz moderner Technologie können die steigenden Anforderungen an die Technikunterstützung bei gleichzeitiger Kostenreduktion erreicht werden. Diesen verantwortungsvollen Umgang mit den öffentlichen Finanzmitteln wollen wir konsequent fortsetzen.

Ich hoffe, dass der Bericht Ihr Interesse findet und zu einer realistischen Bewertung der Leistungen und Kosten unserer Datenverarbeitung beiträgt.

Ihr

Rainer Stratmann
Kreisdirektor

Inhalt

1	Profil	1
2	Die IT-Strategie des Kreises Unna	5
2.1	Kernpunkte der IT-Strategie.....	5
3	IT-Infrastruktur	6
3.1	Büroarbeitsplätze	6
3.2	Betriebssysteme.....	6
3.3	Server.....	6
3.4	Datennetze	7
3.5	Datensicherung und Datensicherheit.....	7
4	Kosten	8
4.1	Sachkosten.....	8
4.2	Personalkosten	8
5	Handlungsschwerpunkte 2010	10
5.1	Umstellung der PC-Betriebssysteme auf Windows 7 bzw. VISTA	10
5.2	Umstellung der Bürokommunikationssoftware auf Office 2007	10
5.3	eGovernment	11
5.4	Aktuelle Arbeitsfelder im Bereich der Verwaltungsverfahren.....	12

Anlage: Übersicht der IT-Fachverfahren

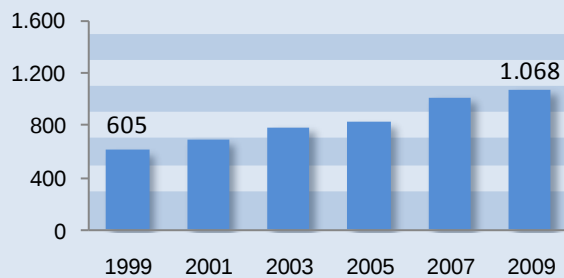
1 Profil

Die Zentrale Datenverarbeitung ist ein Fachdienst der Kreisverwaltung Unna und für die IT-Versorgung der gesamten Kreisverwaltung sowie einiger Dritter zuständig.

Wesentliche Aufgaben der Zentralen Datenverarbeitung

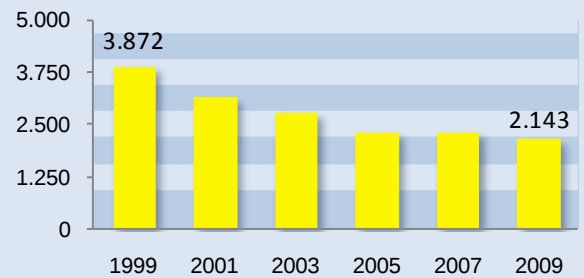
DV-Verfahren:	Betrieb, Entwicklung und Pflege von DV-Verfahren einschl. Internettechnologie und eGovernment
Kundenbetreuung:	Beschaffung, Installation und Wartung der PCs einschl. Betriebssoftware, Bildschirme und Drucker, Installation und Pflege der Standardsoftware, Anwenderschulung und Betreuung (Hotline-Service)
Betrieb zentraler Systeme:	Produktionssteuerung, Operating, IT-Sicherheit, Datensicherung und Archivierung
Systeme und Netze:	Einrichtung, Unterhaltung und Weiterentwicklung des Datennetzwerkes, Betrieb, Weiterentwicklung der Nachrichten- und Sicherheitstechnik (Fernmeldewesen, Funkanlagen, Alarmanlagen)

Anzahl der PC



PC-Arbeitsplätze für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

IT-Kosten pro PC-Arbeitsplatz in €



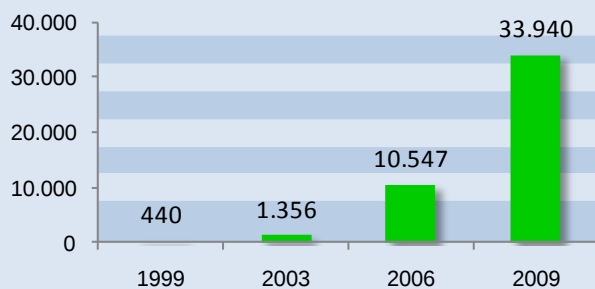
Die IT-Kosten pro PC sind fast nur noch halb so hoch wie 1999

Leistungsdaten

109	Zentrale Server
rund 50 Terabyte	Gesamtspeicher für Software und Benutzerdaten
rund 1.000	mobile und stationäre PC im Verwaltungsnetz
rund 500	Drucker im Verwaltungsnetz
über 1.000	PC von Drittanwendern greifen auf das Netz zu
28	Fernmeldeanlagen im Kreishaus und in den Außenstellen
1.600	eingesetzte Fernsprecher
60	Switches und Router
4.500	Netzwerkports
rund 200 km	Kupfer- und Glasfaserkabel
rund 250	DV-Fachverfahren
rund 6.000	Softwareclients

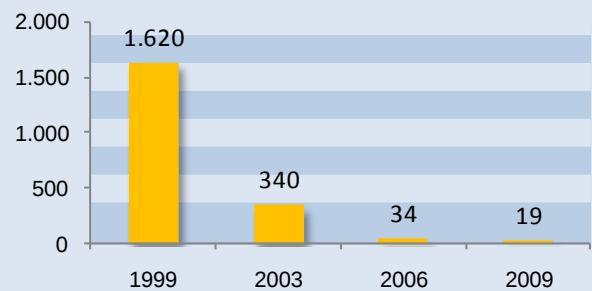
Server	
Betriebssysteme:	Windows Server und Open Source (Linux)
Strategische Datenbanken:	Microsoft SQL-Server, MySQL, Postgres, Oracle
E-Mail:	Microsoft Exchange
Fachanwendungen:	Client-Server, Terminalserver, Web-Access

Belegter Speicher in GB



Zunehmender IT-Einsatz und redundante Sicherungsverfahren benötigen Speicherplatz.

Kosten pro GB belegter Speicher in €



Der stark gestiegene Speicherbedarf konnte durch sinkende Speicherkosten aufgefangen werden.

Kundendienst-Aufträge 2009	Anzahl
Aufwand: gering (0 bis 0,5 Stunden)	91
Aufwand: normal (0,5 bis 2 Stunden)	1.125
Aufwand: hoch (2 bis 5 Stunden)	61
Aufwand: sehr hoch (mehr als 5 Stunden)	17

Hotline Software-Unterstützung 2009	Anzahl
Telefonische Anfragen	6.939
Einfache Fragen zur Standardsoftware und Annahme von Fehlermeldungen (Dauer durchschnittlich ca. 5 Minuten)	
Spezielle Anwenderunterstützung (Dauer durchschnittlich ca. 15 Minuten bis zu mehreren Stunden)	865

Kunden

Kreisverwaltung Unna mit stationären und Telearbeitsplätzen

Städte und Gemeinden nutzen verschiedene Dienste (z. B. ALB-Auskunft, Bereitstellung von Geodaten)

13 Schulen im Kreisgebiet mit rd. 1.000 Computern nutzen das Bildungsportal **PeP** und gesicherte Internetzugänge

Polizei für Einwohnerauskunft, KFZ- und Führerscheinwesen

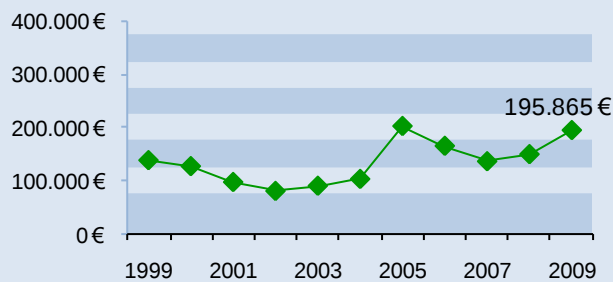
Bürger nutzen eGovernment

(u. a. Wunschkennzeichenreservierung, Geoservice-Online, Bauen-Online, Bürgerinformationssystem, Open Plenum, Internetpräsenz des Kreises)

Sonstige gegen Entgelt:

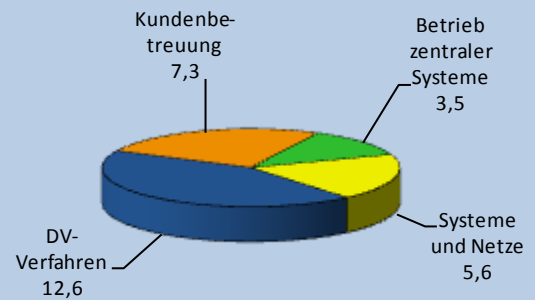
(Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)-, Zweckverband Ruhr-Lippe (ZRL), Öffentlich bestellte Vermesser, Märkischer Kreis, Stadt Hamm)

Einnahmen



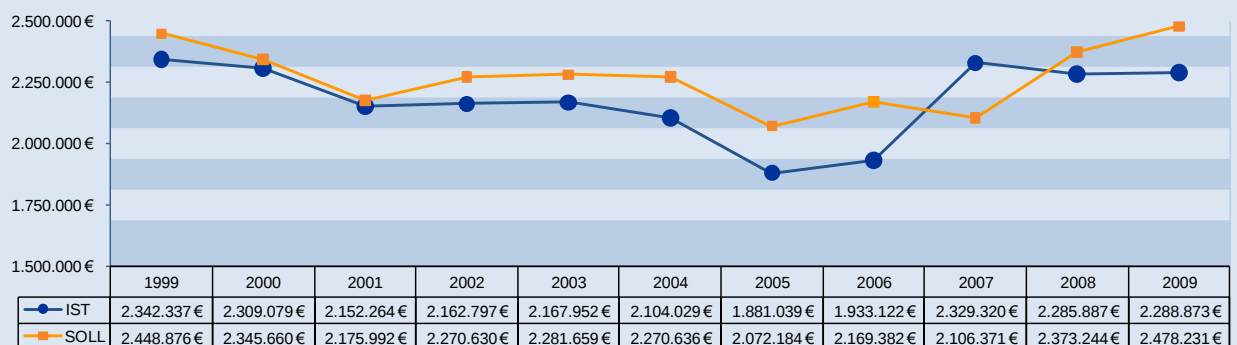
Einnahmen durch IT-Dienstleistungen für Schulen und andere Drittanwender

Beschäftigte in der Zentralen Datenverarbeitung



29 Stellen für rund 1.000 PC-Arbeitsplätze in der Verwaltung und rund 1.000 Drittanwender-PC.

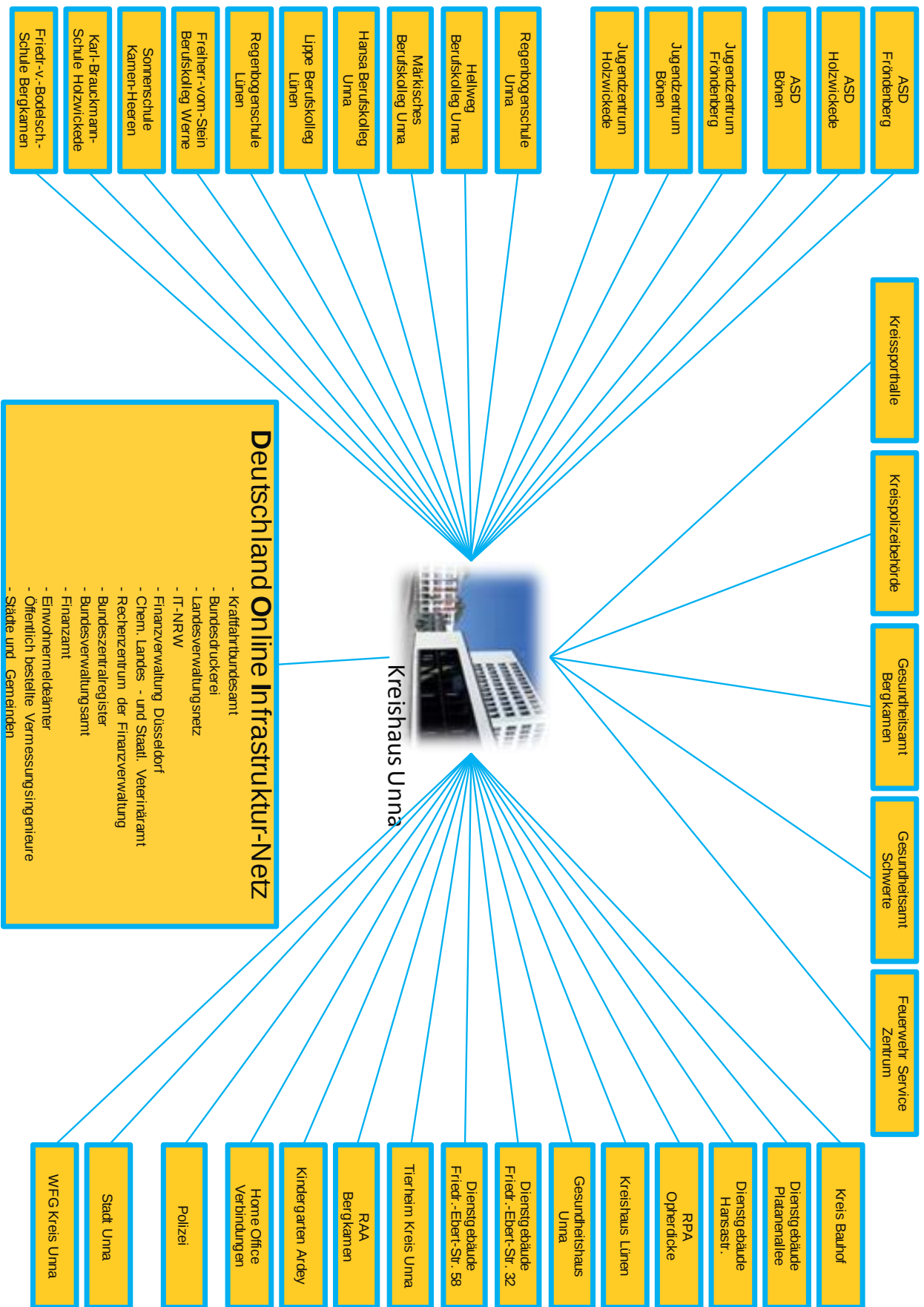
Gesamtkosten in €



Der Verlauf der Gesamtkostenkurven IST (tatsächliche Ausgaben) und SOLL (geplante Kosten) zeigt die Anstrengung kostengünstig zu beschaffen und zu arbeiten. Nicht verbrauchte Gelder fließen an den Kreishaushalt zurück.

Die Steigerung bei den Gesamtkosten ab dem Jahr 2007 ergibt sich aufgrund der erfolgten Umstellung auf das NKF und die damit verbundene Einbeziehung der kalkulatorischen Kosten (bilanzielle Abschreibungen) in die Gesamtergebnisrechnung.

Netzarchitektur



2 Die IT-Strategie des Kreises Unna

Ohne IT ist eine Verwaltung heute nicht mehr denkbar. Schon seit vielen Jahren verfügen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Unna über einen vernetzten PC und haben Zugang zum Verwaltungsnetz und zum Internet. Die Anzahl der IT-Dienste und -Anwendungen ist von einigen zentralen Großrechnerverfahren Anfang der 80er Jahre allein bei den Fachverfahren auf mehr als 250 im Jahre 2009 gestiegen.

Mit dem weiter fortschreitenden Technikeinsatz wächst allerdings auch die Abhängigkeit der Verwaltung von der IT. Sie ist für die Verwaltung mehr und mehr zu einem kritischen Faktor geworden. Ohne eine funktionierende IT ist eine Verwaltung heute nicht mehr arbeitsfähig. Viele Arbeitsvorgänge, wie z. B. im Bereich der KFZ-Zulassung, sind manuell nicht mehr bearbeitbar. Diese Abhängigkeit macht einen erhöhten Aufwand für Sicherungsmaßnahmen und ein umfassendes Notfallkonzept unumgänglich.

In der Zentralen Datenverarbeitung des Kreises werden immer mehr IT-Basisdienste zentral und auf Basis hochverfügbarer, redundanter Servertechnik bereitgehalten. Wann immer es die Anwendungssoftware ermöglicht, wird sie als Terminal-Server-Verfahren implementiert. Diese Technik wird allerdings nur ein Zwischenschritt sein, da die Verfahren in zunehmendem Maße als Web-Services angeboten werden. Auch die Eigenentwicklungen der Zentralen Datenverarbeitung werden heute ausschließlich als Web-Anwendungen programmiert, die vom Anwender über den Browser gesteuert werden können.

2.1 Kernpunkte der IT-Strategie

Die Konzipierung der IT-Versorgung und der Aufbau bzw. die Konsolidierung des Verwaltungsnetzes werden seit vielen Jahren systematisch betrieben. Unter den Prämissen eingeschränkter Finanzmittel und der Verringerung des IT-Personals wird ein möglichst wirtschaftliches, zeitgemäßes und zukunftsfähiges Konzept angestrebt.

Wesentliche Punkte unserer IT-Strategie sind:

- die IT-Ausstattung der Arbeitsplätze nach möglichst einheitlichem Standard mit verwaltungsweitem Einsatz gleicher Standard-Software, wie z. B. dem Office-Paket für die Bürokommunikation
- die Bereitstellung performanter, zuverlässiger IT-Technik und –Verfahren
- die Gewährleistung eines hohen, an sich ändernde Anforderungen angepassten Sicherheitsstandards, den Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entsprechend
- die Einbettung der technischen Veränderungen in organisatorische Hilfestellungen und Regelungen, wie z. B. Dienstvereinbarungen u. ä.
- der Einsatz von Open-Source-Software, soweit sinnvoll und technisch möglich
- die konsequente Virtualisierung der Server zur Verbesserung von Auslastung und Verfügbarkeit
- die Kooperation mit anderen IT-Dienstleistern, sofern das zu wirtschaftlicheren Lösungen führt
- die Erhaltung von Kernkompetenzen, um flexibel und – soweit sinnvoll – unabhängig zu sein
- die Implementierung des Regelwerkes IT Infrastructure Library (ITIL), einem Regel- und Definitionswerk, in dem die für den Betrieb der IT notwendigen Prozesse, die Aufbauorganisation und die Werkzeuge beschrieben werden.

3 IT-Infrastruktur

3.1 Büroarbeitsplätze



Die IT-Anwendungen bei den Büroarbeitsplätzen sind grundsätzlich nach dem Client-Server-Modell organisiert. Abhängig vom technologischen Stand der Anwendungsprogramme werden Terminal-Server und im zunehmenden Anteil web-basierende Verfahren eingesetzt.

Als Bürokommunikationssoftware wird z. Zt. noch überwiegend Office 2000 eingesetzt. Im Jahr 2010 soll die bereits begonnene Umstellung aller Arbeitsplätze auf Office 2007 vorangetrieben und nach Möglichkeit abgeschlossen werden.

3.2 Betriebssysteme



Im Jahre 2004 wurden alle kostenpflichtigen UNIX-Betriebssysteme, Datenbanken und Compiler durch OPEN-SOURCE-Software ersetzt. Die Umstellung hat zu beträchtliche Einsparungen an Softwarelizenzen für die Serversysteme und Programmentwicklung geführt.

Bisheriger Standard bei den PC-Betriebssystemen ist Microsoft Windows 2000. Seit dem Jahr 2003 wird es flächendeckend auf allen PC der Kreisverwaltung eingesetzt. Durch das „Einfrieren“ dieses technischen Stands und die Entscheidung nicht auf alle Versionswechsel von Microsoft zu reagieren, konnten in den letzten Jahren erhebliche Einsparungen erzielt werden. Inzwischen hat der Umstellungsdruck aber soweit zugenommen (Updates von Anwendungssoftware verlangen zum Teil zwingend neuere Betriebssysteme), dass eine Umstellung unumgänglich ist. Zukünftiger Standard soll das Microsoft-Betriebssystem Windows 7 sein.

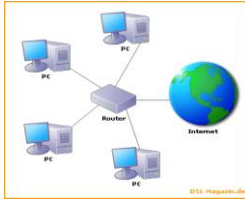
3.3 Server



Bei den Servern werden nur Markenprodukte mit sehr guten Dauerbetriebseigenschaften und redundanter Absicherung aller wichtigen Komponenten zur Hochverfügbarkeit eingesetzt. Alle wichtigen Server laufen im 24-Stunden-Dauerbetrieb durch und der Hersteller muss in der Lage sein, notwendige Wartungen und Ersatzteillieferungen in kürzester Zeit durchzuführen. Der 24-Stunden-Betrieb ist u. a. notwendig, da die Auskunftssysteme des Kreises auch von der Polizei genutzt werden, die Internetanwendungen immer verfügbar sein müssen und die Datensicherungen im operatorlosen Nachtbetrieb erfolgen.

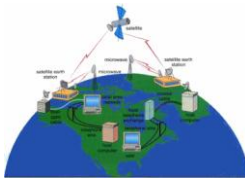
Die zentralen Server sind seit Jahren Gegenstand kontinuierlicher Konsolidierung. Hierdurch war es möglich, den stark gestiegenen Bedarf an verfügbarem Speicher ohne proportional steigende Kosten zu befriedigen. Aktuell werden Blade-Server in Verbindung mit einem SAN-Speichersystem eingesetzt.

Der nächste Entwicklungsschritt wird die Virtualisierung der Server sein. Hierdurch kann die Verfügbarkeit des Gesamtsystems und die Bewirtschaftung der Speichersysteme deutlich verbessert werden.



3.4 Datennetze

Das Kreishaus, sämtliche Nebenstellen im Kreisgebiet sowie der Campus der Berufskollegs in Unna und Lünen sind über ein lokales Netzwerk (LAN) verbunden. Abhängig von wirtschaftlichen Faktoren und der Entfernung dienen als Übertragungsmedien Kupferkabel, Glasfaserkabel, Richtfunk und „Virtual-Private-Network“ (VPN)-Verbindungen über das Internet. Der Kern des Netzwerkes ist ein Backbone-Netz mit einer Bandbreite im Gigabit-Bereich. Das Netzwerk basiert fast ausschließlich auf Fast-Ethernet-Technologie.



Im externen Netz (WAN) bestehen Verbindungen zu den kreisangehörigen Kommunen, zum Landesverwaltungsnetz, zum Kraftfahrt-Bundesamt, zum Bundesverwaltungsamt und zu Polizeidienststellen. Als Übertragungsmedien dienen Standleitungen, Richtfunk und VPN-Verbindungen über das Internet und der Anschluss an das Deutschland-Online Infrastruktur Netz (DOI-Netz). Das DOI-Netz ist ein besonders gesichertes Kommunikationsnetz, das die deutschen Verwaltungsnetze von Bund, Ländern und Kommunen flächendeckend miteinander verbindet.



3.5 Datensicherung und Datensicherheit

Das wertvollste Gut eines Betriebes ist nicht die vorhandene Technik und Geschäftsausstattung, sondern die Daten, so lautet die herrschende Meinung. Viele Geschäftsvorfälle können bei einem Ausfall der IT-Technik manuell nicht mehr bearbeitet oder reproduziert werden. In diesem Sinne kommt der Datensicherung und Datensicherheit eine extrem hohe Bedeutung zu.

Die Gewährleistung der IT-Sicherheit ist arbeitstechnisch als „Dauerbaustelle“ zu sehen. Es reicht auch nicht aus, aufwändige Sicherheitstechnologien einzusetzen sondern zum Betrieb dieser Systeme muss entsprechende personelle Fachkompetenz vorhanden sein um die Systeme laufend zu überwachen und an veränderte Bedürfnisse anzupassen.

Eingesetzt wird ein mehrstufiges IT-Sicherheitskonzept bestehend aus Servern, Sicherheitssoftware, Firewall-Systemen und Netzwerkmanagementsoftware. Die Datensicherung läuft weitgehend bedienerlos in den Nachtstunden und an den Wochenenden. Hierbei ist sichergestellt, dass sämtliche Benutzerdaten bei Bedarf in kürzester Zeit wiederhergestellt werden können. Die Sicherungsdatenträger werden in drei Archiven an unterschiedlichen Standorten sicher verwahrt.

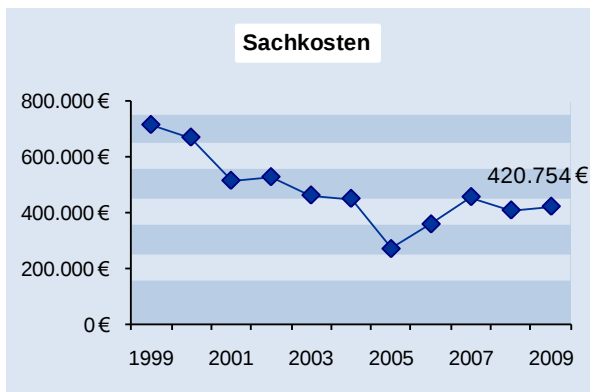
An den Büroarbeitsplätzen sind USB-Schnittstellen und CD-Laufwerke grundsätzlich durch spezielle Software gegen unbefugte Benutzung gesichert. Generell ist die Nutzung aller technischen Einrichtungen nur für dienstliche Zwecke zugelassen. Darüber hinaus gibt es mit den „Dienstanweisungen zum Datenschutz und zur Datensicherheit bei der Kreisverwaltung Unna“ ein umfassendes Regelungswork für die IT-Nutzung.

Das gesamte Sicherheitskonzept ist an den Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ausgerichtet.

4 Kosten

4.1 Sachkosten

Die Entwicklung der letzten Jahre war geprägt durch umfassende Veränderungen im Hard- und Softwarebereich sowie einer massiven Ausweitung der Server-/Client-Installationen und des benötigten Massenspeichers für die Benutzerdaten.



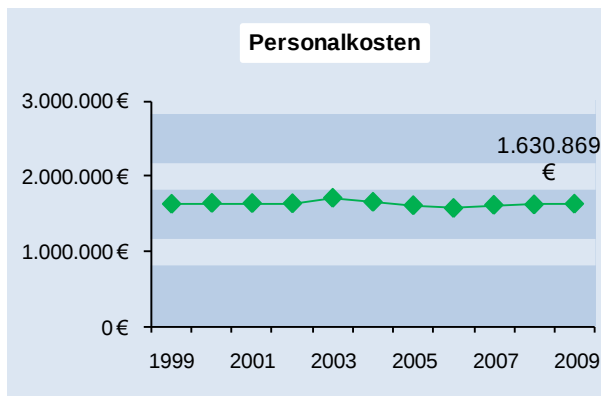
Nach Möglichkeit wurden proprietäre Datenbanken und Betriebssysteme durch Open-Source-Produkte (Linux) ersetzt und so auch eine Konsolidierung historisch gewachsener unterschiedlicher Hardware- und Softwareplattformen erreicht. Heute gibt es in der Zentralen Datenverarbeitung nur noch zwei strategische Systemlinien. Das sind Server mit Microsoft-Betriebssystemen und Microsoft basierenden Fachanwendungen inklusive der Microsoft Office-Produkte sowie Server mit Open Source-Betriebssystemen und entsprechender Datenbank- und Fachsoftware.

Im Ergebnis dieses Prozesses liegen die Sachkosten des Jahres 2009 deutlich unter den entsprechenden Kosten des Jahres 1999. Der moderate Kostenanstieg seit 2007 hängt mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens (NKF) und der damit verbundenen Ausweisung kalkulatorischer Kosten, insbesondere der bilanziellen Abschreibungen zusammen, die in der früheren kameralen Haushaltsrechnung nicht enthalten waren.

Kostensenkungen allein sagen jedoch noch nichts über die Wirtschaftlichkeit der erbrachten Dienstleistungen aus. Vielmehr ist hier auch ein interkommunaler Vergleich angebracht. Hierzu werden in der Praxis die Kosten eines IT-Arbeitsplatzes inklusive Hardware, Software und Personal als Maßstab herangezogen. An dieser Stelle ist nochmals auf das im Vorwort beschriebene Ergebnis der überregionalen vergleichenden Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) zu verweisen. Danach zählt der Kreis Unna im interkommunalen Vergleich zu den kostengünstigsten kommunalen IT-Dienstleistern in NRW.

4.2 Personalkosten

Die Zentrale Datenverarbeitung besteht seit 1998 in Form eines eigenständigen Fachdienstes. Die Zahl der Planstellen wurde seither von 31 auf 29 Stellen reduziert. Parallel hierzu haben die steigenden Anforderungen an die IT, die an anderer Stelle in diesem Bericht ausgeführt worden sind, natürlich zu personellem Mehraufwand geführt, der jedoch im Zuge der Restrukturierung und Modernisierung der IT kompensiert werden konnte.



Eine Weiterführung der eingeschlagenen IT-Strategie wird in den nächsten Jahren voraussichtlich weitere Stelleneinsparungen ermöglichen. Hierbei muss jedoch mit Augenmaß vorgegangen werden. Der Kreis Unna hat die IT stets als Instrument zur Rationalisierung der Gesamtverwaltung betrachtet. Das „Sparen durch die IT“ und nicht das „Sparen an der IT“ hat strategisch klaren Vorrang. Dies bedeutet aber nicht, dass die IT nicht auch selbst wirtschaftlich sein muss. Die Binnenrationalisierung in der IT darf jedoch nicht dazu führen, dass Einsparungen in der IT an anderen Stellen zu überproportionalem Mehraufwand führen.

An das Fachwissen von IT-Mitarbeitern werden generell hohe Anforderungen gestellt. Die rasante Technikentwicklung erfordert eine ständige Erneuerung der Fachkenntnisse. Die „Halbwertszeit des Wissens“ ist extrem kurz. Hinzu kommt ein hoher Grad an Spezialisierung. Als Folge hiervon wird in der Zentralen Datenverarbeitung nicht das sonst im Hause übliche Job-Rotationsverfahren praktiziert. Die Versetzung von IT-Spezialisten würde sowohl in der IT als auch in anderen Fachbereichen zu Mehrkosten und Qualitätsschwund führen. Daraus folgend, sowie auch bedingt durch den demographischen Wandel, ergibt sich für die IT das Problem einer kollektiven Überalterung. Seit 2007 sind bereits 4 Mitarbeiter ausgeschieden, bis zum Jahr 2013 werden zusätzlich 7 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (fast $\frac{1}{4}$ der derzeitigen Beschäftigten) überwiegend über das Altersteilzeitmodell ausscheiden.

Auf diese Entwicklung wird seit mehreren Jahren reagiert, um die Qualität und Funktionsfähigkeit der IT nachhaltig zu sichern. Die Zentrale Datenverarbeitung tut dieses durch drei parallele Prozesse:

- der FD 16 ist ein bei der IHK zertifizierter Ausbildungsbetrieb für Fachinformatiker und bildet eigene Nachwuchskräfte aus; seit dem Jahr 1999 wurden 16 Fachinformatiker ausgebildet
- durch Praktikanten im Rahmen von Berufsförderungsmaßnahmen werden die eigenen personellen Ressourcen gestärkt und es wird ein Beitrag für den Arbeitsmarkt geleistet; seit dem Jahr 1999 wurden 120 Praktika realisiert
- durch Zusammenarbeit mit den Berufskollegs werden regelmäßig geeignete IT-Projekte realisiert

Soweit für ausgeschiedene Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter eine Nachbesetzung der Stelle erforderlich war, konnte diese in den letzten Jahren ausschließlich durch eigene Nachwuchskräfte erfolgen. Trotz der Tarifierhöhungen und der Höhergruppierung einiger Mitarbeiter liegen die Personalkosten des Jahres 2009 in etwa auf dem Niveau des Jahres 1999.

Die Nachbesetzung frei werdender Stellen durch junge Nachwuchskräfte wird - bedingt durch die Tarifstruktur des öffentlichen Dienstes - auch längerfristig zu einer weiteren Reduktion der Stellenkosten führen.

5 Handlungsschwerpunkte 2010

Die Innovationsgeschwindigkeit im IT-Bereich ist wesentlich größer als in anderen Bereichen und es gilt als sicher, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Sowohl in der Vernetzungs- und Sicherheitstechnik, den Client-Server-Technologien als auch bei den anwendernahen IT-Systemen sind große Fortschritte erzielt worden. Diese Fortschritte lassen auch den Verwaltungsbereich nicht unbeeinflusst und müssen ihren Niederschlag in einem abgestimmten IT-Versorgungskonzept finden.

Neben dem allgemeinen technologischen Fortschritt zwingen auch politische Vorgaben (in den letzten Jahren waren es z. B. die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF), das Elterngeld, die Übertragung der Aufgaben des Versorgungsamtes und der staatlichen Umweltämter) zur Neuimplementierung von Verfahren und das z. T. unter erheblichem Zeitdruck.

Der folgende Überblick enthält die wesentlichsten geplanten Aktivitäten im Jahr 2010:

5.1 Umstellung der PC-Betriebssysteme auf Windows 7 bzw. VISTA

Der wesentlichste Arbeitsschwerpunkt der zentralen Datenverarbeitung ist z. Zt. die Fortführung der begonnenen Umstellung der Client-Systeme auf das Betriebssystem Microsoft Windows 7 bzw. VISTA.

Bis auf einzelne Ausnahmen konnte der Beschluss des Jahres 2003, den damaligen Stand Windows 2000 „einzufrieren“, 6 Jahre lang durchgehalten werden. Das gesetzte Ziel sowohl Software- als auch Schulungskosten zu sparen wurde mehr als nur erreicht. Inzwischen ist die Umstellung auf ein aktuelles Betriebssystem aber unumgänglich, da ein Teil der Anwendungssoftware dies zwingend verlangt.

Zukünftiger Standard wird das Microsoft-Betriebssystem Windows 7 sein. Allerdings wurden die PC-Ersatzbeschaffungen der letzten beiden Jahre vorausschauend mit kostengünstigen Lizenzen für das jeweils aktuellste Microsoft-Betriebssystem gekauft (zu der Zeit VISTA). Die enge Haushaltslage erlaubt es nicht, die VISTA-Lizenzen kurzfristig upzugraden, so dass entweder auf Windows 7 oder aber auf VISTA umgestellt wird. Aufgrund der Ähnlichkeit der beiden Betriebssysteme werden keine Kompatibilitätsprobleme erwartet.

Der Einsatz von Open Source-Betriebssystemen für Personal-Computer wird z. Zt. als nicht sinnvoll beurteilt. Untersuchungen im eigenen Hause und die Umstellungsversuche anderer Kommunen haben gezeigt, dass die Palette der kommunalen Anwendungssoftware hier nicht hinreichend unterstützt wird.

5.2 Umstellung der Bürokommunikationssoftware auf Office 2007

Auch bei der Bürokommunikationssoftware wurde beschlossen, nicht jeden Versionswechsel der Microsoft-Software nachzuvollziehen, sondern nur bei entscheidenden Verbesserungen bzw. anderen zwingenden Be-

dingungen umzustellen. Dieser Zeitpunkt wurde jetzt erreicht, da Office 2000 von den neuen Betriebssystemen nicht mehr unterstützt wird. Neuer Standard wird Microsoft Office 2007 werden.

Als Pilotanwender wurden die Arbeitsplätze in der Zentralen Datenverarbeitung und im Steuerungsdienst bereits umgestellt. Im Jahr 2010 soll die Umstellung eines großen Teils der Verwaltung erfolgen. Zusammen mit der Installation des neuen Betriebssystems kommt dadurch enormer Service- und Schulungsaufwand auf die Zentrale Datenverarbeitung zu.

5.3 eGovernment

Das eGovernment-Angebot der Kreisverwaltung wird seit Jahren kontinuierlich erweitert. Aktuelle Themen sind z. Zt.

■ Internet und CMS

Im Jahr 2009 erfolgte ein kompletter Relaunch des Internet-Angebotes. Neben einem neuen Layout wurde auch das INFO-System der Kreisverwaltung bürgerfreundlicher mit erweiterten Suchmöglichkeiten neu gestaltet.

Durch die Umstellung auf das Open-Source-Produkt TYPO3 als Content-Management-System wird die dezentrale Aktualisierung und Pflege der Internetpräsentation des Kreises durch die Organisationseinheiten wesentlich erleichtert.

■ GeoService online

GeoService Kreis Unna ist eine Internetanwendung der Kreisverwaltung Unna mit vielen Funktionen zur Anzeige und Veränderung digitaler Karten. Die vorwiegend kommunalen Informationen stehen als thematische Karten unter Rubriken wie "Natur & Landschaft", "Freizeit & Tourismus" u. a. zur Auswahl bereit.

Mit dieser Anwendung und den Kartendiensten leistet der Kreis Unna einen Beitrag zum Ausbau der Geodateninfrastruktur NRW und erweitert sein eGovernment-Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger sowie für die regionalen Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

■ Bauen Online

Über das Internet kann jeder Antragsteller eine tagesaktuelle Auskunft über den Stand seines Bauantrags abrufen.

■ Anbindung an das DOI-Netz

Das DOI-Netz ist ein besonders gesichertes Kommunikationsnetz, das die deutschen Verwaltungsnetze von Bund, Ländern und Kommunen flächendeckend miteinander verbindet.

5.4 Aktuelle Arbeitsfelder im Bereich der Verwaltungsverfahren

Ziel der folgenden Zusammenstellung ist nicht der lückenlose Überblick über sämtlichen Aufgaben im Bereich der Verwaltungsverfahren, sondern die Hervorhebung wesentlicher Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2010.

■ Neues Archivierungssystem für das Zulassungswesen

Das bisher eingesetzte Verfahren SCAN-VIEW wird durch ein Verfahren abgelöst, das als Baustein in die Zulassungs-Software IKOL-KFZ integriert ist. Die Archivierung geschieht dann direkt bei der Bearbeitung am Schalter.

■ Ordnungswidrigkeitenverfahren WINOWiG

Das bisher eingesetzte, selbst programmierte Verfahren soll durch die Software WINOWiG der Fa. Schelhorn abgelöst werden. Durch den Weggang des zuständigen Programmierers ergeben sich mit dem Kauf einer externen Software Einsparungen bei den Personalkosten (keine Einarbeitung einer Nachfolgerin bzw. eines Nachfolgers in die Programmstruktur und Wegfall neuen Programmierungsaufwandes bei gesetzlichen Änderungen).

■ Vollstreckungsverfahren AVVISO

AVVISO ist ein Verfahren zur Erledigung aller im Bereich des öffentlich-rechtlichen Forderungsmanagements anfallenden Aufgaben (Ergänzung zu WINOWiG).

■ Zweite Ausbaustufe Bauen Online

Im Jahr 2009 wurde die ersten Stufe der eGovernment-Anwendung Bauen Online implementiert. Über das Internet kann jeder Antragsteller eine tagesaktuelle Auskunft über den Stand seines Bauantrags abrufen. Die zweite Stufe von Bauen Online soll es den „Trägern Öffentlicher Belange“ ermöglichen ihre Stellungnahmen zum jeweiligen Bauvorhaben jederzeit online über das Internet zu erarbeiten und einzugeben. Die sich daraus ergebende Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens ist auch ein Baustein der „Mittelstandsfreundlichen Kommunalverwaltung“.

■ Straßendatenbankverfahren

Beschafft werden soll ein Datenbankverfahren, mit dem sämtliche Angaben zu den kreiseigenen Straßen und Radwegen (z. B. Maßnahmen, Auf- und Ausbau, bautechnischer Zustand) gespeichert und ausgewertet werden können. Damit sollen die Grundlagen für die Bewertung des Straßenvermögens und die Steuerung der Unterhaltungsmaßnahmen wesentlich verbessert werden.

■ Homogenisierungssoftware für das Katasterwesen

Nach EU-Vorgaben ist die Umstellung des bisher in der Bundesrepublik verwendeten Gauß-Krüger-Koordinatensystems auf UTM-Koordinaten zwingend erforderlich. Betroffen sind sämtliche georeferenzierten Datenbestände des Katasterwesens. Nach der Umstellung auf UTM-Koordinaten kann der Satellitenpositionierungsdienst der deutschen Landesvermessung direkt genutzt werden. Die so ermittelten Koordinaten weisen eine erheblich größere Genauigkeit auf.

Die generelle Umrechnung der Datenbestände des Bereichs Vermessung und Kataster erfolgte zur Jahreswende 2009/2010. Mit Hilfe der Homogenisierungssoftware sollen die alten Daten an die neuen, genaueren Koordinaten angepasst werden.

■ Datenbank zur Unterstützung der Sachbearbeitung im Rahmen der Ausbildungsordnung über sonderpädagogische Förderung (AO-SF)

Nach § 19 Absatz 1 Schulgesetz NRW werden Schülerinnen und Schüler, die wegen ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderung oder wegen ihres erheblich beeinträchtigten Lernvermögens nicht am Unterricht einer allgemein bildenden oder berufsbildenden Schule teilnehmen können, nach ihrem individuellen Bedarf sonderpädagogisch gefördert.

Der Fachbereich Schulen und Bildung hat zur Überprüfung und Analyse der Maßnahmen um die Erstellung eines Datenbankverfahrens gebeten. Dieses wird von der zentralen Datenverarbeitung entwickelt.

■ Weiterentwicklung des Provided education Portals (PeP)

Nach der erfolgreichen Einführung der pädagogischen Oberfläche IQon incl. Mailfunktionalität in 2009 wird nach den Sommerferien 2010 das Gesamtsystem auf Windows 2008 Server umgestellt. Gleichzeitig erfolgt die Migration hin zu einer modernen Desktopoberfläche (ähnlich Windows 7). Zusätzlich wird Office 2007 zum Einsatz kommen, d.h. es wird auch auf den älteren Geräten der Schulen die modernste Software verfügbar sein.

Zusätzlich werden die Datenserver den steigenden Belastungen angepasst und mit einer weiteren Ausfallsicherheit versehen.

■ Heizkostenrechner

Die Gewährung von Kosten der Unterkunft und Heizung an Hilfeempfänger z. B. nach dem SGB II bestimmt zu einem wesentlichen Teil die Höhe der vom Kreis Unna zu tragenden Soziallasten. Der regelmäßigen Überprüfung der Heizkosten auf Angemessenheit ist daher ein hoher Stellenwert beizumessen. Bereits im Jahr 2009 wurde damit begonnen, ein web-basiertes Tool zu programmieren, welches den über 200 Anwendern bei ARGE, Kreis und kreisangehörigen Kommunen als Arbeitshilfe dienen soll.

Die Materie ist von zahlreichen, sich unregelmäßig ändernden Parametern und Richtlinien, sowie umfangreicher Rechtsprechung geprägt. Dies verkompliziert sowohl die Prüfung als auch eine entsprechende Programmierung.

Der Heizkostenrechner soll im Laufe des 1. Halbjahres 2010 fertig und den Anwenderinnen und Anwendern zur Verfügung gestellt werden können. Ggf. kommt auch eine Vermarktung des fertigen Produktes in Betracht.

Übersicht IT-Fachverfahren

Beschreibung

Automatisiertes Zahlungssystem für Fachbereich Straßenverkehr
Automatisiertes Begleit- und Berichtsverfahren für Arbeitsmarktprogramme
Siedlungsabfall-Bilanz
Kleinkläranlagen-, Indirekteinleiterkataster
Alarmüberwachung, Einsatzkräftealarmierung für Leistelle
Automatisiertes Liegenschaftsbuch
Internet-Auskunft aus dem amtlichen Liegenschaftsbuch
Graphischer Interaktiver Arbeitsplatz, Digitalisierte Liegenschaftskarte
Altlastenkataster in NRW
Überwachung Verkehrssicherung, Schwertransporte
Ausländerwesen
Medienwesen, Bestandsverwaltung und Ausleihe
allgemeines Adressverfahren
Personenaufuranlage für den Fachbereich Straßenverkehr
Leitsatz Datenbank für dem Personalrat
Sammlung Arbeits- und Tarifrecht
Ausschreibung Vergabe Abrechnung von Gebäuden / Strasser
Entwurf und Planung von Gebäuden
Gebäudeverwaltung/Facilitymanagement
Überwachung der Haltung geschützter Tierarten
Abfallüberwachungssystem, Abfallbegleitscheinverfahren
Archivwesen, Speicherung und Recherche von Archivarien
Auskunfts-und Recherchesystem im Schuldnerverzeichnis
Vollstreckungswesen
Ausländerzentralregister
Automatisierte BAFÖG-Berechnung
Lebensmittelüberwachung und Veterinärweser
Erfassung und Begutachtung von Baumschäden
Sammlung öffentliches und ziviles Baurecht
Vorschriftensammlung zum Brandschutz
Telefon-Vermittlungsverfahren
Arbeits- und Sozialordnung
Abfrage beim ZStV
3D Modellierungssoftware für Baubereich
Verfahren für Jagd- und Fischereiwesen
Waffenverwaltung und Genehmigungsverfahren
Meldung von Veterinärbefunden an Statistisches Bundesamt
Kommunikationsserver / Wahlhilfe für Fernsprecher
Datenbank für die schulpsychologische Schulberatungsstelle Kreis Unna
Rechtesammlung Betreuungsrecht
Infodienst für straßenverkehrsrechtliche Dokumente
Digitales Aktenverfahren für die Umweltverwaltung
Spracherkennung fuer den aerztlichen Dienst in der Versorgungsverwaltung
DVGW - Wissensdatenbank
Verfahrensverwaltung für Datenschutzbeauftragte
Online Medienausleihe per Internet
Belegungskontrolle öffentlich geförderter Wohnungen
Einbürgerungsverfahren
elektronisches Führerschein-Informationssystem
Onlinemodul Führerscheinantrag per Internet
Onlineauskunft aus dem KBA
Terminvereinbarung
Führerschinauskunft für die Polizei
elektronische Polizeiauskunft

IKOL-KFZ Wunschkennzeichen per Internet
Datenaustausch mit Oberfinanzdirektion
EPI-INO
Mittagessenabrechnung f
Sammlung DIN-Normen
Eingeführte Technische Baubestimmungen
Einwohnerregister des Kreises Unna
Einwohnerauskunft-Auskunft (Internet und Intranet)
Überwachung Fahrtenbuchauflagen
Rechtesammlung Sozialhilfe und Betreuungsrecht
Nachschlagewerk in der Jugendhilfe
Rechtssammlung der Verwaltungs- und Sozialgerichte
Webportal der Arbeitsagentur
Auswertung von Vermessungsinstrumenten
Gesundheitsberichterstattung-Statistik
Verzeichnis der Gefahrgut-Schlüssel
Datenübertragen Vermessungsinstrument Geodat PC
CAD-Lageplanerstellung
Straßentrassenberechnung
Software für Vermessungsinstrumente
Software für Vermessungsinstrumente
Geschäftsbuch Katasteramt
Webanwendung Geoinformationssystem
Umrechnen von Karten 2./3. Streifen
Online-Gesundheitswegweiser
Gesundheitstelefon
Grafische Bearbeitung von Grundkarten
digitaler Grimm
Auswerteprogramm für Messgerät
Betriebskostenabrechnung Kinderg
Bestandsverzeichnis IT-Inventar
Berechnung von Erstattungs- und Zinsansprüche
Berechnung der angemessenen Heizkosten
Formularsammlung für das Betreuungswesen
Buchungsprogramm Landeshaushalt
Speicherung und Verwaltung der Suchtkranken
Berechnung von Pensionsrückstellungen und Beihilferechnung
Webanwendung Hypertextkommentar Ausländerwesen
Grundwasserdatenbank
Reservierung von Dienstfahrzeugen und ÖPNV-Tickets
Verwaltungs-Inventarisierungs-System
Geo-Information - Anzeigen Identischer Punkte (UTM / GK)
Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz
IGS Fire Infosystem-Gefährliche- Stoffe - Feuerwehr
Führerscheinwesen
Kfz-Wesen
Gutachtenschnittstelle
Info/Kommunikationssystem Lebensmittel
Software-Edition Immobilienbewertung
Bürger-Informationssystem
Arbeitszeiterfassung und Zugangskontrolle
Informationssystem Altlasten
Jugend in Arbeit
Auskunftssystem zur Rechtssprechung
Komplexe Analyse Flächenhafter Kataster Aufnahmen
Kartenauskunft u. -Präsentation der Katasterkarten
Komplexe Auswertung trigonometrischer Netze
Geodätische Berechnungen

Dateitransfer mit dem Kraftfahrt-Bundesamt
KFZ-Sonderdatei für Katastrophenfälle
Kleingewässer-Kataster
Kriegsopferfürsorge
Lehrerdatenverwaltung
Interkommunaler Leistungsvergleich
Daten der Lehrerfortbildung
PC-Personalpraxis
LIMES Bauhof
Digitales Riss und Bauakten Archiv
Mitarbeiteralarm für Fachbereich Sicherheit und Ordnung
Maklerverwaltung
Maßnahmen nach dem Landschaftsschutzgesetz
Zinsberechnung
Erfassung und Auszahlung der Bundesstiftungsmittel Mutter und Kind
Verfahren zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen
Landwirtschaftskammer NRW: Vertragsnaturschutz
Naturdenkmalkataster
Finanzwesen New-System-Kommunal (NKF)
Spezialsoftware zur Auswertung von Nivellements
Noxen-Informationen-System
Octoware - Modul Jugend
Octoware - Modul Jugendzahn
Umweltatlas
Jugendwesen
Abfallmanagementsystem
Onlinebewerbungsportal
Kreistagsinformationssystem
Ordnungswidrigkeiten fließender Verkehr
Lesegerät für Reisepässe mit Anbindung an AZR
grafische Erstellung der BZSN-Auswertung
Provided-Education-Portal - Schulwesen
Wahlauswertungsprogramm
Erfassung Gesprächsdaten
Geodatenreferenzierung
Adressverfahren für Gesundheitsämter
Portokostenerfassungsprogramm
Abrechnungsprogramm der Druckerei
Baugenehmigungsverfahren
Sozialwesen - Hilfe zur Pflege in Einrichtungen
Sozialwesen - Hilfe zur Arbeit
Sozialwesen - Kriegsopferfürsorge
Verfahren für Unterhaltsicherungsgesetz
PS-Explore, Statistiksoftware Gutachterausschuss
Koordinatenauskunft
Rentenauskunftsverfahren
Planung und Belegung von Sitzungsräumen
Mustersammlung Rehabilitierungsmittel nach SGB
Rote Liste - Medikamentenverzeichnis
Leitfaden zur Erstellung von Leitplanken
Datenbank für digitale Akten
Schulverwaltungssoftware
Geschützter Bereich für Schulformulare
Schulkonto
Rechtssammlung Schulrecht
Onlinebanking
Das elektronische Sozialgesetzbuch
Sammlung gerichtl. Entscheidungen zu Feuerschutz usw.

Berechnung - leistungsorientierte Bezahlung
Sozialmedizinische Literaturdatenbank
Sozialhilfe-Datenabgleich für Kommunen und Kreis
Verfahren zur Personaleinsatzplanung
Verfahren für die Sprachstandsfeststellung
SURVNET Datenerfassungssystem RKI
Betriebskostenabrechnung von Kindertagesstätten
Trinkwassererfassungs- u. Informationssystem
Telefonkostenabrechnungsverfahren
Tierheimverwaltung
Topographische Karte
universelles Transformations- und Umrechnungsprogramm
Transformation von Koordinaten nach ETRS
Bildverarbeitung von Ordnungswidrigkeiten - fließender Verkehr
Auswertung von Satellitenvermessungen
Tierseuchennachrichten
Verfahren zum Anzeigen von Original-Messdateien der Firma Vitronic
Transport-Unfall-Informations-Hilfeleistungssystem
Hinweise zu den Georeferenzen f
Umweltbehälterregister, Tankanlagen wassergefährdender Stoffe
Umweltbundesamt-Datenbank
UniGraph Auswertungssoftware Radarerfassung
Verfahren nach dem Unterhaltsvorschussgesetz
Verkehrsgrafik - Aufsatzmodul für Corel Draw
Kommunale Jahresabschlussprüfung nach NKFG NRW
Vertical Mapper für Geodaten
Vormundschaftsgerichtshilfe (Betreuungsstelle)
virtuelle Auswertung mit gra22 Oberfläche
Erfassung der Mitteilung des Grundbuchamtes
Liste der Veränderungsnachweise im Katasteramt
Auswertungsprogramm für Nivellements
Verkehrsplanungs-Analyse- und Simulationssystem
Integrationsportal des Kreises Unna - RAA
Berechnung von Reinigungsflächen
Steuerberechnungsprogramm
Zahn-Lexikon
Betriebskontrolle von Tachografen

Zu den aufgeführten Fachverfahren kommen rd 200 weitere IT-Anwendungen wie Betriebssysteme, Datenbanksysteme, Standardsoftware, Compiler, Schnittstellenprogramme, Konvertierungstools, Batchprogramme, Datensicherungsverfahren, Softwareverteilungs- und Netzwerkmanagementtools hinzu.